

und mit wenigen sich behelffen könnte, wenn er sich genügen ließ, nicht gänzlich vergessen sollte.

Eben diese Betrachtung würde dienen unser Gemüt gefeilter zu machen, an solche Dinge zu gedencken, die unsere gegenwärtige Schuldigkeit erfordert, und uns verhindern mit Verlust unserer Ruhe uns grosse Unternehmungen und weit aussehende Anschläge in Kopff zu setzen, welche alle zu Wasser werden, wenn wir dieses Jahr sterben. Unsere vornehmste Berrichtung beruhet auf der kurzen Zeit, die wir zu leben haben. Nicht daß diejenige guten Vorschläge, welche auf das gemeine Beste abzielen, von einem oder denen andern entworffen werden, oder daß wir nicht im Voraus an diejenigen, so nach uns kommen gedencken, und viele Dinge, daraus wahrscheinlich unsere Nachkommenschaft erstlich Nutzen ziehen wird, unternehmen dürfften. Allein in Betrachtung der Kürze und Ungewißheit des Lebens sollen wir nicht allein unter allen Dingen an das notwendigste dencken, und selbiges nicht verabsäumen, um nichtswürdigen und weder uns noch unsern Nachkommen einigen Nutzen bringenden Absichten nachzugehen; sondern wir sollen auch nichts vergessen, was wir zur Hoffnung eines guten Fortgangs vor nötig erachten, wenn die Rede von dem Anfange einer Sache ist, wobey es auf die Nachkommenschaft ankömmt solche zu Stande zu bringen oder liegen zu lassen. Ein wenig Überlegung und treuer Rath hätte viele Zeit ersparen können, so von vielen vielmals unnützlich verschwen-

schwen